

Konzeption für den
Kindergarten
EIGEN-SINN
in Dornstetten
mit naturpädagogischem
Profil



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
1. der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag	2
2. die Rahmenbedingungen	3
der Träger	3
das Personal	3
die Öffnungszeiten	3
die Aufsichtspflicht	3
die Kinder	3
die Eltern	4
unser Standort	4
Wald	4
der erweiterte Beirat	4
3. unser pädagogisches Konzept	4
Eingewöhnung	4
Tagesablauf	5
Unser Bildungs- und Erziehungsauftrag	6
Körper	7
Sinne	7
Sprache	7
Denken	7
Gefühl und Mitgefühl	8
Sinn, Werte und Religion	8
4. Organisatorisches	9
Waldkindergarten ABC	9
Anmeldeheft	9
Kooperation	9
Mit dem Träger	9
mit der Stadt Freudenstadt, Fachberatung, Forstamt, Landesverbände, Nationalpark	9
mit den Schule/n	9
Bauernhof und Nationalpark	9
5. Hinweis auf die ordnungsgemäße Buch und Aktenführung	10
6. Qualitätsentwicklung	10
Personalentwicklung	10
Auswahlkriterien der Personalauswahl	10
Beteiligung der Kinder	11
Umgang mit Beschwerden	11
7. Schlusswort	12
Literaturliste	12

Vorwort

Im September 2021 hat der Gemeinderat Dornstetten beschlossen, einen Natur- und Waldkindergarten zu errichten.

Die Trägerschaft übernimmt die Kinder und Jugendwerkstatt Eigen-Sinn in Freudenstadt.

Als Schutzunterkunft soll vorerst das alte Kindergartengebäude im Klosterweg 17 in 72280 Dornstetten genutzt werden.

Von dort aus geht es bei gutem Wetter in ein mit dem Förster abgestimmten Platz im Wald.

Momentan warten wir noch auf den Bau unserer Schutzhütte.

Da das jetzige Gebäude zu weit vom Wald entfernt ist, werden wir unser Konzept so erhalten, dass wir ein ***Kindergarten Eigen-Sinn mit naturpädagogischem Profil*** sind.

Die Kinder- und Jugendwerkstatt Eigen-Sinn ist bereits seit 2011 Träger und Gründer des Waldkindergarten Eigen-Sinn in Freudenstadt mit Sitz am Kohlstätter Hardt 21, mit zwei Gruppen und seit 2019 Träger einer weiteren Einrichtung mit einer Gruppe auf den Bärenwiesen.

Durch dieses Profil ist es uns möglich, die Kinder nun langsam an einen Alltag in der Natur und im Wald heranzuführen. Unsere Überzeugung ist es, dass dieses Konzept den Kindern die besten Möglichkeiten bietet, sich und die Welt mit allen Sinnen zu entdecken.

Deshalb hoffen wir, dass wir so bald als möglich diesem Konzept die volle Aufmerksamkeit schenken können.

Unser Wald und unsere Natur macht EIGEN-SINN.

1. der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag

Wir begleiten die Kinder, wenn sie Stück für Stück die Welt für sich entdecken. Wir bieten ihnen die Zeit und den angemessenen Freiraum zum Ausprobieren, Erkunden, Kennen lernen und Forschen. Durch unsere Regeln und liebevolle Zuwendung bieten wir den Kindern die nötige Sicherheit, Rückhalt und Orientierung. Sie erleben uns dabei als verlässliche und authentische Bezugspersonen und Vorbilder, die ihnen bei Fragen, Sorgen und Problemen zur Seite stehen.

Kinder brauchen eine Umgebung, die sie anspricht. Was könnte dafür besser geeignet sein als die Natur, die alles für sie bereithält: Pflanzen, Tiere, Steine, Wasser, Sonne, Wind usw.

Sie werden sich von selbst mit den Dingen beschäftigen, die in ihrer Entwicklung „an der Reihe“ sind.

Die Kinder erleben sich selbst als wirksam, wenn sie die Natur und ihre Zusammenhänge beobachten, entdecken und ausprobieren.

Situationsorientiert geben wir auch Impulse, um Themen anzustoßen.

Zum Spiel gehört auch Neues zu entdecken ansonsten wird die Entwicklung gehemmt

2. die Rahmenbedingungen

der Träger

Der Träger des Kindergarten EIGEN-SINN ist die Kinder- und Jugendwerkstatt EIGEN-SINN gGmbH in Freudenstadt. Geschäftsführerin ist Frau Dina Bühler..

www.kinderwerkstatt-eigensinn.de

die Einrichtungsleitung

Die Einrichtungsleitung ist in der Gruppenpraxis integriert und ist für Leitungsaufgaben freigestellt.

das Personal

unsere Gruppe wird von 2,22 Fachkraftvollzeitstellen besetzt. Diese arbeiten in der Form einer Leistungspartnerschaft.

Sie bilden sich gezielt für die Arbeit im Kindergarten mit naturpädagogischem Profil weiter.

Unterstützt wird ihre Arbeit durch einen Bundesfreiwilligendienstler

Je nach Bedarf gibt es einen festen Stamm an Vertretungskräften.

die Öffnungszeiten

Unser Kindergarten mit naturpädagogischem Profil hat von Montag bis Freitag von 7.30-13.30 Uhr geöffnet.

Bringzeit:7.30-8.30Uhr

Abholzeit:12.30-13.30Uhr

die Aufsichtspflicht

Während des Aufenthalts im Kindergarten trägt das Personal die Aufsichtspflicht.

Diese endet beim Eintreffen der Abholberechtigten Person.

Dasselbe gilt auch für Aktivitäten und Ausflüge wie Markttag, Bauernhofftag....

die Kinder

Wir nehmen bis zu 25 Kinder pro Gruppe ab dem vierten Lebensjahr auf.

Wir nehmen Kinder unabhängig ihrer ethnischen und religiösen Herkunft auf und

werden nach Absprache versuchen, auch Kindern mit besonderem Förderbedarf oder Behinderung einen Platz bei uns zu ermöglichen.

Hier besteht die Möglichkeit, dass Kinder durch eine Inklusionskraft begleitet werden.

die Eltern

Wir wünschen uns von den Eltern, dass sie unsere Arbeit mittragen, und erwarten bei verschiedenen Elternaktionen Hilfe im ganz praktischen Sinn z.B. bei Ausflügen, Festen oder bei anfallenden Arbeiten an unseren Schutzunterkünften. Ein Elternbeirat wird von allen Eltern für jeweils ein Kindergartenjahr gewählt und besteht aus zwei Personen.

unser Standort

Unsere Einrichtung befindet sich im alten Kindergartengebäude in Hallwangen (Klosterweg 17).

unsere Bildungs-und Spielorte

Wir halten uns mit den Kindern vorwiegend im Klosterweg 17 auf. Von dort geht es bei gutem Wetter in den Stadtwald Hallwangen, zu dem Gebiet, dass wir von der Stadt Dornstetten zugeteilt bekommen haben und den umliegenden Wiesen.

Verschiedene Plätze im Wald laden hier zum Verweilen und Kreativ werden ein und werden regelmäßig auf die Verkehrssicherung geprüft.

Das Leben und Lernen in der Natur soll ein fester Bestandteil für die Gruppe darstellen, ob im Wald, der in ca. 15 Min gut zu Fuß mit Unterstützung eines Bollerwagens erreichbar ist, oder im angrenzenden Garten der Einrichtung.

3. unser pädagogisches Konzept

Eingewöhnung

Jedes Kind in unserem Kindergarten soll sich angenommen und wohl fühlen, dafür legen wir Wert auf eine behutsame Eingewöhnung. Eltern und Kind können bereits vor der Aufnahme einen Besuch bei uns machen, und sich die Einrichtung anschauen, die ErzieherInnen und das Gelände kennen lernen. Die Eingewöhnungszeit wird individuell und auf die Bedürfnisse des Kindes und dessen Familie angepasst.

Die Eingewöhnungszeit wird von den ErzieherInnen genutzt, um eine intensive Beziehung zum Kind aufzubauen, die nach der Eingewöhnungszeit tragfähig genug ist, um dem Kind eine Betreuung ohne Eltern zu ermöglichen.

Tagesablauf

Bringzeit:

Unser Kindergarten öffnet morgens um 7:30 Uhr. Bis 8:30 Uhr sollten die Kinder in den Kindergarten gebracht werden.

Gemeinsam begrüßt ihr eine Fachkraft, bevor ihr euch dann von eurem Kind verabschiedet. Somit hat es noch ein bisschen Zeit anzukommen und sich einer Beschäftigung seiner Wahl zu widmen

Morgenkreis:

Sind alle Kinder der Gruppe angekommen findet ein gemeinsamer Start in den Tag mit einem Begrüßungskreis statt. Es werden alle Kinder begrüßt, alle Kinder gezählt. Anhand einer Tageskette und dem Wochenbrett wird das Datum ermittelt. Es wird geschaut was macht das Wetter heut. Lieder gesungen, dieses immer wiederkehrende Ritual findet in der Regel zwischen 9 Uhr und 10 Uhr statt.

Gemeinsames Vesper:

Im Anschluss wird gemeinsam gevespert. Hier findet sich die Möglichkeit gemeinsam mit den Kindern zu überlegen, wie und wo das Freispiel oder auch ein pädagogisches Angebot stattfinden soll.

Pädagogisches Angebot:

Dieses Angebot findet nach ausgewählten Themen statt deren Grundlage unter Anderem der Orientierungsplan, die Jahresuhr, die Situation in der Gruppe, Interessen der Kinder usw. bildet

Abschlußkreis:

Von ca. 12 Uhr bis 12:30 Uhr gibt es einen gemeinsamen Abschlußkreis. Hier dürfen die Kinder nochmals ihr Vesper auspacken um dann bei einer gemeinsam gelesenen Geschichte mit anschließendem Abschlusslied den Kindergarten tag zu beschließen.

Danach besteht die Möglichkeit bis zum Ende der Öffnungszeit spätestens bis 13:30 Uhr das Freispiel zu nutzen.

Unser Bildungs- und Erziehungsauftrag

In unserer alltäglichen Arbeit mit den Kindern legen wir Wert auf lebensnahe Erfahrungen natürlicher Zusammenhänge, deshalb arbeiten wir nach dem lebenspraktischen Ansatz.

Zitat aus: Miklitz „der Waldkindergarten“:

„Der lebenspraktische Ansatz will die Kinder befähigen, in ihrem Lebensraum Kindergarten die Aufgaben zu bewältigen, die sich aus dem Zusammenleben und den Bedürfnissen der in dieser Gemeinschaft lebenden Menschen ergeben.

Zum Leben gehört auch und vor allem die Arbeit, die echte Arbeit, die getan werden muss und dem Kind vermittelt: Ich kann helfen und werde gebraucht!

Die Erfahrung des Gebrauchtwerdens ist für Kinder der stärkste Motor für motiviertes Handeln.

Das reale Leben ist an sich spannend genug, um Kinder in den Bann zu ziehen.“

Deshalb beziehen wir die Kinder in die täglich anfallenden Arbeiten mit ein. Sie helfen beim Fegen, Gemüse einkaufen, schneiden und zubereiten der Mahlzeiten, Tisch decken, spülen und abtrocknen. Sie lernen den Umgang mit Werkzeug und wie man ein Feuer entzündet und löscht. Gemeinsam mit den Kindern wird ein Gemüsebeet angelegt indem sie selbst säen, gießen und ernten können. Bei all diesen Tätigkeiten erleben sie direkt ihre eigene Wirksamkeit.

Besondere Highlights sind unsere regelmäßigen Bauernhoftage und Einkaufstage. Hier lernen die Kinder in nicht gestellten Situationen z.B. Verkehrsregeln oder den Umgang mit Geld.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Auf kindgerechtem Niveau lernen unsere Kinder Nachhaltigkeit. Wir gehen sorgsam mit Pflanzen und Tieren um, kaufen regionale und jahreszeitlich verfügbare Produkte. Fahren, wenn möglich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zum Bauernhof und lernen die Kreisläufe der Natur kennen. z.B. muss im Sommer Heu gemacht werden damit die Kühe im Winter etwas zu Fressen haben.

Bildung für nachhaltige Entwicklung hat zum Ziel, Kinder im Laufe ihres Lebens zu bilden und zu befähigen, an einer Welt mitzugestalten, die allen Menschen Wohlergehen ermöglicht - Wohlergehen für gegenwärtige und zukünftige Generationen.

1. Der Ökologische Aspekt meint die Umweltbildung, eine positive Beziehung zur Natur entwickeln, umweltbewusstes Handeln zu erproben und Handlungsmöglichkeiten zu beurteilen. Lernfelder hierbei sind z.B. Biotop, Klimaschutz, Umgang mit natürlichen nachwachsenden Rohstoffen, wir kaufen regionale und jahreszeitlich verfügbare Produkte, wir fahren mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zum Bauernhof, wir lernen die Kreisläufe der Natur kennen, Insektenschutzkästen, nachhaltige Gartennutzung, usw.

2. Der Ökonomische Aspekt meint nachhaltiges Wirtschaften mit der Umwelt, rücksichtsvoller Umgang mit der Natur, wir leben nicht über unseren eigenen Verhältnissen. Lernfelder hierbei sind: Wasser/ Papier und andere Ressourcen sparen, sorgsam mit Licht, Heizung (Holz) und Energie umgehen usw.

3. Der soziale Aspekt meint soziale Gerechtigkeit und Verantwortung bezogen auf gegenwärtige lebende und zukünftige Generationen. Lernfelder sind hier: interkulturelles Verständnis, Friede und Menschenwürde leben, Partizipation, Konflikte gewaltfrei lösen, interkulturelle Feste feiern und von anderen Kulturen lernen usw.

Selbstverständlich richten wir unsere Arbeit mit den Kindern an den Vorgaben des Orientierungsplans aus.

Man geht dort von sechs Bildungs- und Entwicklungsfeldern aus, auf die in den Kindergärten Einfluss genommen werden soll. Die Förderung der Entwicklungs- und Lernprozesse beziehen wir gezielt in unsere Arbeit ein. Dort heißt es: „Das Kind erschließt sich seine Welt aktiv, mit allen Sinnen und vor allem in Bewegung.“

Körper

die Natur bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten der Bewegungserfahrung.

Anhand der Gegebenheiten in der Natur lernen die Kinder ein Lern- und Betätigungsfeld kennen, das kaum abwechslungsreicher sein könnte: sämtliche Naturmaterialien, Bodenbeschaffenheiten, Wärme und Kälte und die verschiedenen Witterungsverhältnisse. Die Kinder lernen ihre körperlichen Fähigkeiten, Grob- und Feinmotorik kennen und erweitern sie. Sie nehmen ihre körperlichen Bedürfnisse wahr. In ihren Bewegungserfahrungen werden die Kinder von den ErzieherInnen motiviert und unterstützt.

Sich selbst kennen lernen macht EIGEN-SINN

Sinne

In der Natur haben die Kinder ständig Gelegenheit, sinnliche Erfahrungen zu sammeln. Dies geschieht beim Spielen und Unterwegssein im Wald ganz natürlich und ungeplant, weil mit jedem Schritt und jeder Bewegung etwas Neues zu spüren, zu sehen, zu hören, zu riechen oder zu ertasten ist. Diese Tiefenwahrnehmungen wirken sich auf die gesamte Persönlichkeitsentwicklung aus.

Die Kreativität und das gestalterische Tun entwickeln Kinder im Wald von alleine. Mit ganzer Hingabe wird ein Stück Holz und etwas Laub zu einem Phantasiegegenstand, der reden, fliegen oder ein Tier sein kann. In Rollen spielen ist dabei eine der wichtigsten Spielerfahrungen.

Mit Leib und Seele bei der Sache: das macht EIGEN-SINN.

Sprache

Ein gutes Sprachvermögen dient der Identitätsbildung und stärkt die soziale Kompetenz.

Während unserer Hauptbeschäftigung - dem freien Spiel - gibt es Vieles mit anderen Kindern zu besprechen. Hier wird verhandelt, erzählt, beschrieben usw.

Mit Bilderbüchern, Geschichten erzählen, Reimen und Liedern bieten wir zusätzliche sprachliche Anreize.

Liegen Sprachentwicklungsverzögerungen oder -störungen vor, beraten und unterstützen wir die Eltern bei der Suche nach entsprechender Hilfe durch Fachkräfte.

Reden macht EIGEN-SINN.

Denken

Denken beinhaltet hauptsächlich das Erkennen von Zusammenhängen, Formen, Zeichen, Mengen und Größen sowie das Zahlenverständnis.

Bei Kindern ist Lernen und Spielen untrennbar miteinander verbunden. Sie bringen den Forschergeist und die Erfindungsgabe mit, die es ihnen ermöglichen immer komplexere Zusammenhänge zu ergründen. Für dieses Forschen und Experimentieren bieten Wald und Natur alles, was die Kinder brauchen.

Wir bieten Anreize und unterstützen die Kinder darin, ihre eigenen Wege zu einem Ziel zu suchen und umzusetzen.

Selbst denken und tun macht EIGEN-SINN.

Gefühl und Mitgefühl

Jeder Mensch ist ein soziales Wesen und braucht intensive, positive Beziehungen zu anderen Menschen. Erfährt ein Kind in den Beziehungen zu anderen Personen Liebe, Geborgenheit, Annahme und Sicherheit, kann es sich emotional und sozial für seine Umwelt öffnen und zu einer gesunden Persönlichkeit entwickeln.

Durch das Ansprechen von Gefühlen, durch unseren Umgang miteinander und unsere wertschätzende Haltung den Kindern gegenüber unterstützen wir die

Persönlichkeitsentwicklung der Kinder. Sie lernen sich mit anderen Kindern abzusprechen, sich aufeinander einzustellen oder auch sich zu streiten. Während des freien Spiels bieten sich viele Gelegenheiten sich mit seinen Freunden auseinander zu setzen, sich abzustimmen und sich in den anderen hineinzusetzen. Gezielt widmen wir uns auch dem Thema Dankbarkeit, die ein wichtiger Baustein für ein glückliches Leben ist. Die Kinder lernen, dass viele Dinge nicht selbstverständlich sind und dass Dankbarkeit ein gutes Miteinander fördert.

Gut fühlen macht EIGEN-SINN.

Sinn, Werte und Religion

Wir sehen alle Kinder als Geschöpfe Gottes an und möchten Ihnen Geborgenheit und Liebe weitergeben. Sie sollen sich als Teil der Schöpfung erleben und die Natur als etwas, das wir verantwortlich nutzen und erhalten wollen.

Wir erleben und gestalten mit den Kindern den Jahreskreislauf von den kirchlichen Festzeiten her. Advent, Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Erntedank gehören zu unserem Kindergartenjahr.

Wir bieten Möglichkeiten altersentsprechende Glaubenserfahrungen zu machen.

Wir lernen andere Religionen kennen und begegnen ihnen tolerant.

Glauben-Können macht EIGEN-SINN.

4. Organisatorisches

Kindergarten ABC

In unserem Kindergarten ABC beschreiben wir alle wichtigen Regeln und Absprachen für die Gruppe. Es wird den Eltern bei der Anmeldung ausgehändigt.

Anmeldeheft

Im Anmeldeheft (vom Evang. Landesverband für Kindertageseinrichtungen in Württemberg), das den Eltern zusammen mit dem Kindergarten ABC rechtzeitig vor der Aufnahme des Kindes ausgehändigt wird, finden sich alle wichtigen Informationen zur Betriebsführung, Betreuungszeiten, Elternbeiträge, Anmeldeunterlagen, sowie alle notwendigen versicherungs- und datenschutzrechtlichen Vereinbarungen.

Kooperation

Mit dem Träger

Es finden regelmäßige Teambesprechungen mit dem Träger statt. Dabei geht es um die Reflektion der bisherigen Arbeit, Kooperation und die weitere Planung.

Dienstaufsicht: Dina Bühler

Mit der Stadt Dornstetten, Fachberatung, Forstamt, Landesverbände

Den Kontakt zur Stadt hält vor allem der Träger des Kindergartens.
Die zuständige Fachberatung ist beim Dekanat Freudenstadt angestellt.
Mit dem Revierförster können wir alle Fragen zum Thema Wald besprechen.
Wir sind Mitglied im Evangelischen Landesverband für Kindertageseinrichtungen

Mit der Schule

Wir arbeiten mit den örtlichen Grundschulen zusammen, um unseren Kindern einen problemlosen Start ins Schulleben zu ermöglichen. Die KooperationslehrerInnen der jeweiligen Schulen besuchen unsere Vorschüler regelmäßig.

Mit dem Bauernhof

Unsere Gruppe besucht einmal monatlich einen den Lernort Bauernhof in Schopfloch. Dort erleben die Kinder durch Bauernhofpädagogin Frau Kugler den Jahreskreislauf auf ihrem Bauernhof. Sie packen mit an, wenn die Tiere gefüttert werden, bauen ihren eigenen kleinen Acker an, verwöhnen sich ab und an in der Strohbürg...

Mit dem Nationalpark

momentan wird die Kooperation mit dem Nationalpark angestrebt. Hier werden Ausflüge zum Ruhestein geplant wie auch Besuche der Ranger im Waldkindergarten Dornstetten.

5. Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung

nach § 45 Abs. 3 Nr. 1 SGB VIII und § 47 Abs. 2 SGB VIII (Stand: 03.12.2021)

Gemäß § 47 Abs. 2 SGB VIII hat der Träger nach den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung entsprechend Aufzeichnungen über den Betrieb der Einrichtung und deren Ergebnisse anzufertigen sowie eine mindestens fünfjährige Aufbewahrung der Dokumente sicherzustellen. Der Nachweis der ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung als Voraussetzung zur Erteilung der Betriebserlaubnis soll die Träger u. a. in die Lage versetzen, im Falle einer örtlichen Prüfung gem. § 46 SGB VIII alle zur Prüfung erforderlichen Unterlagen vorlegen zu können. Anforderungen an die Konzeption Die Art und Weise der Buch- und Aktenführung obliegt dem Träger. Die Konzeption muss Auskunft über die ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung in Bezug auf die Einrichtung geben, zum Beispiel: - Dienstplangestaltung bzw. Arbeitszeiten, zum Beispiel Angaben zu Wechselschichtmodell, Rufbereitschaft; - Fachkräfteeinsatz, zum Beispiel tatsächliche Umsetzung und Angaben zu kurzfristigen Ausfällen bzw. Vertretungen; - Belegungsdocumentation; - Räumliche Nutzung; - Wirtschaftliche Situation: Bestätigung, dass ausreichendes Vermögen oder Liquiditätsreserven für den Betrieb der Einrichtung vorhanden sind und dies jährlich durch einen unabhängigen Steuer-, Wirtschafts- oder Buchprüfer geprüft wird, zum Beispiel im Rahmen eines Jahresabschlusses.

(Quelle: www.kvjs.de)

6. Qualitätsentwicklung

Die MitarbeiterInnen des Kindergarten EIGEN-SINN arbeiten zusammen mit dem Träger an der stetigen Weiterentwicklung und Kontrolle der Ziele der Einrichtung. Es werden Ziele vereinbart, für deren Umsetzung und Kontrolle die MitarbeiterInnen verantwortlich sind. Zusammen mit dem Träger werden diese jährlich auf ihre Umsetzung und ihren Bestand überprüft.

Regelmäßig finden im Rahmen der Elternabende, in persönlichen Gesprächen oder durch Fragebögen, Erhebungen statt, die die Zufriedenheit mit der Arbeit des Kindergarten EIGEN-SINN wiedergeben. Die Auswertung der Ergebnisse findet im Team statt und es werden konkrete Änderungen vorgenommen.

Personalentwicklung

Die MitarbeiterInnen nehmen an Fortbildungen zu verschiedenen Themen teil, um sich stetig für die Arbeit mit den Kindern weiter zu entwickeln.

Regelmäßig finden Teambesprechungen zusammen mit der Einrichtungsleitung statt, in der alle organisatorischen und pädagogischen Themen besprochen werden. Dazu gehören außerdem Zielvereinbarungen und Kritik von außen und innen. Die Reflektion des Arbeitsalltags und das Besprechen von Verbesserungen gehören zu unserem Standard.

Zusätzlich findet einmal pro Monat eine Teamsitzung mit dem Waldkindergartenteam in Freudenstadt statt,

Des Weiteren stehen die Einrichtungsleitung, sowie die Geschäftsführerin der Kinderwerkstatt EIGEN-SINN für Gespräche immer zur Verfügung. Für den Austausch zu speziellen pädagogischen Themen können die MitarbeiterInnen der Kinderwerkstatt EIGEN-SINN, die unter derselben Trägerschaft steht, angefragt werden. Hier arbeiten Erzieher, Dipl. Sozialpädagogen, eine Heilpädagogin usw. Dies kann als kollegiale Beratung oder als Fortbildung stattfinden. Dadurch wird die hohe Qualität der Arbeit des Kindergarten EIGEN-SINN gewährleistet und weiterentwickelt.

Es finden regelmäßig Personalentwicklungsgespräche mit der Einrichtungsleitung statt, in der persönliche Ziele für die Arbeit besprochen werden.

Beteiligung der Kinder

Die Beteiligung der Kinder im Kindergarten EIGEN-SINN findet auf drei Ebenen statt. Zum einen werden die Kinder beobachtet. Daraus leiten sich Angebote, Interventionen und Aktivitäten ab.

Zum anderen werden die Kinder direkt befragt. z.B. wird im Morgenkreis besprochen, wo das freie Spiel verbracht werden soll. Die Kinder werden mit ihren Vorschlägen angehört bevor gemeinsam entschieden wird.

Die dritte Ebene ist die Besprechung der MitarbeiterInnen über das Verhalten der Kinder, das pädagogische Handeln der MitarbeiterInnen und die Ziele im Kindergarten. Diese Ebenen in Verbindung mit dem pädagogischen Wissen der Fachkräfte, den Zielen für die einzelnen Kinder und den konzeptionellen Inhalten bestimmen das Handeln der MitarbeiterInnen. Es ist also immer situationsorientiert und am Bedürfnis der Kinder und der Gruppe ausgerichtet.

Umgang mit Beschwerden

Beschwerden von Kindern

Wir ermutigen die Kinder mit uns zu sprechen, wenn sie etwas stört. Dies kann im Umgang bzw. Spiel mit anderen Kindern der Fall sein oder auch mit uns ErzieherInnen. Es kann natürlich sein, dass ein Kind sich nicht allein traut, sich uns gegenüber zu äußern. Dann können selbstverständlich die Eltern für ihre Kinder sprechen. Nach Möglichkeit besprechen wir das Anliegen des Kindes direkt in der Situation. Wir nehmen das Kind ernst und suchen gemeinsam nach Möglichkeiten der Veränderung. Sollte die Tragweite des angesprochenen Themas größer und eine Klärung nicht unmittelbar möglich sein, sprechen wir uns zeitnah im Team ab. Damit ist eine größtmögliche Objektivität gewährleistet. Bei weitreichenderen Beschwerden werden die Einrichtungsleitung und der Träger informiert, die dann bei der weiteren Bearbeitung des Themas mitwirken.

Beschwerden von Eltern

Die Eltern sind für uns die wichtigsten Partner beim Erreichen unserer pädagogischen Ziele und Aufgaben. Dies spiegelt sich in unserem offenen und partnerschaftlichen Umgang mit den Eltern wider. Die Eltern werden ermutigt, das Gespräch mit den ErzieherInnen zu suchen, wenn es Fragen, Probleme oder Kritik gibt. Die Eltern haben in den Bürozeiten oder beim Bringen und Abholen der Kinder die Möglichkeit Fragen oder Kritik zu äußern. Je nach Umfang des Anliegens wird direkt in der Situation mit den Eltern gesprochen oder ein zeitnahe Termin für ein Elterngespräch vereinbart. Bei regelmäßigen und bei individuell vereinbarten Gesprächen werden Kritik und Fragen offen diskutiert. Die Ergebnisse werden in der Teambesprechung ausgetauscht und sich daraus ergebende Veränderungen in die Wege geleitet.

7. Schlusswort

Wir wünschen uns, dass unser Kindergarten ein Ort ist, in dem sich die Kinder wohl fühlen und Geborgenheit erleben.

Wir wünschen uns viel Engagement und Offenheit der Eltern, damit wir für die Zukunft "unserer" Kinder das Beste anbieten können.

Wir möchten für alle Fragen und Sorgen der Kinder und der Eltern offen sein.

Mit dieser Konzeption wollen wir das Nötige und Wichtige festhalten. Man könnte sicher viele Punkte genauer ausführen und belegen. Wer sich eingehender mit den angeschnittenen Themen beschäftigen möchte, kann sich von der angehängten Literaturliste inspirieren lassen.

Entscheidend für die Arbeit mit den Kindern ist für uns, dass sie den Kindern guttut und wir ihnen ein paar Dinge mit auf den Weg geben können, von denen sie später einmal profitieren können.

Wir sind dankbar für jede konstruktive Kritik, Unterstützung und Mitarbeit

im Kindergarten EIGEN-SINN mit naturpädagogischem Profil

Dornstetten, im Februar 2024

Literaturliste

- Miklitz, Ingrid: Der Waldkindergarten, Luchterhand 2001
- Del Rosso, Silvana: Waldkindergarten - Ein pädagogisches Konzept mit Zukunft? Diplomica Verlag 2010
- Andreas Weber: Kinder, raus in die Natur! im Geo-Magazin 08/2010
- Andreas Weber, Mehr Matsch! Kinder brauchen Natur, Ullstein 2012
- Berthold, Margit / Ziegenspeck, Jörg W.: Der Wald als erlebnispädagogischer Lernort für Kinder, Lüneburg 2002
- Herbert Renz-Polster und Gerald Hüther: Wie Kinder heute wachsen, Beltz, 2013
- Richard Louv, Das letzte Kind im Wald, Herder spektrum, 2013
- Manfred Spitzer, Digitale Demenz, Wie wir unsere Kinder um den Verstand bringen, Droemer, 2012

Link zu einem tollen Vorbild:

www.waldkindergarten-freudenstadt.de